

**Liebe Gartenfreunde/innen,  
Liebe Besucher und Gäste,**



nehmen Sie sich bitte einen kleinen Moment Zeit für unser „Projekt Hang“.  
Schnell vergeht ein Gartenjahr bis zum Altweibersommer und der Herbst kündigt sich mit dem Erblühen der Astern und erstem Laubfall an.

Heute wollen wir zurückblicken ...

Da erinnern wir uns gern an die vielen Momente, in denen wir Tiere beobachteten.



Im zeitigen Frühjahr vermehrten sich Wildbienen im Insektenhotel. Stroh und Heu der obersten Ablage waren bald verschwunden. Nistende Vögel nutzten das Baumaterial für ihre Brut - also gibt es wieder was zu tun.

Im Hochsommer der letzten beiden Monate sonnten sich kleine Reptilien an freien Stellen des Hanges, wie zum Beispiel dieses Zauneidechsen-Männchen.



Die gut getarnten Weibchen waren kaum zu sehen, dafür raschelten die Jungtiere zwischen den Pflanzen hindurch sobald man sich ihnen näherte.



## **Ergebnisse:**

Die diesjährigen Probleme zeigten wir bereits im Aushang vom Monat Juli.

Ergänzend gibt es aufzuführen, dass von der Spätaussaat der Bienenweidepflanzen kein Keimling aufging, ebenso im neu entstandenen Steingarten-Habitat. Wollen wir hoffen, dass sich einige Sämlinge im nächsten Jahr zeigen, sofern sie nicht im Nahrungskreislauf verschwanden.

Die entfernten Beipflanzen wurden in Säcke eingetütet und von Gartenfreund Köhler zur BSR zwecks Kompostierung gebracht. Im Gegenzug leerten wir unsere beiden Kompostier-Stellen (Aufgrund der Trockenheit blieb die Verrottung aus) und setzten sie hälftig um.

Chia-Pflanzen begrünt den Hang zusätzlich bis sie im Hochsommer welkten.

Bei Gartenfreund Kynast erreichten sie locker 2 Meter Höhe. Dort gab es ja auch genug Wasser und Schutz.

Der grüne Salbei „*Salvia hispanica*“ blüht bei uns aber nicht. ( Siehe Foto)





Glücklicherweise zeigten sich einige Sämlinge von der Esparsette.

Die Pflanze soll das Gelände im nächsten Jahr rosa schmücken.

Überhaupt streben wir eine weitere Bepflanzung mit Stauden an, wie auch mit niederliegendem, flachem, kleinwüchsigem Gehölz.



Im Monat Juni entschieden wir uns dafür den letzten, untersten Abschnitt des Projektes liegen zu lassen, um zu sehen wie sich die Sedum - Arten ohne das Jäten entwickeln. Wir waren überrascht.

Unsere Erwartungen wurden übertroffen. Versteckt zwischen Finger- und Borstenhirse entwickelten sich die Dickblattgewächse, wie beispielsweise die Felsenfetthenne, gut.

Und die Hypothese, die Sand-Segge übt wenig Wurzelkonkurrenz aus und zwischen ihren grasartigen



Büschelein gedeihen unsere Bodendecker, wurde bestätigt.



Botanisch gesehen können wir für 2019 voll zufrieden sein und wir werden auch 2020 erfolgreich weiter machen.

Dann wollen wir uns darauf konzentrieren, die Artenvielfalt zu erhöhen, denn es mangelte an duftenden, blühenden Pflanzen, die mehr Insekten anlocken.

Wir bedanken uns bei allen fleißigen Helfern, die uns unterstützten das Projekt fortzuführen.